

Aus dem Rathaus



Vorsitzende Hofmann (2.v. links), Stellvertreterin Duggen (links) und Bürgermeister Wilhelm mit Bürgermeistern aus der Oberpfalz

Bürgermeister aus Oberpfalz zu Besuch bei der Wahlfamilie

Eine Gruppe von Bürgermeistern aus dem Landkreis Neumarkt (Oberpfalz) hat sich am praktischen Beispiel über innovative Wohnformen für ältere Menschen informiert. Die Kommunalvertreter besuchten das Gemeinschaftswohnprojekt der Wahlfamilie Sonthofen an der Hindelanger Straße, um Anregungen für ihre eigenen Gemeinden zu sammeln.

In seinem Grußwort betonte der Sonthofer Bürgermeister Christian Wilhelm die hohe Aktualität des Themas: „Die Frage, wie wir künftig wohnen und leben wollen, bewegt viele Menschen und stellt die Kommunen vor wachsende Herausforderungen. Altersarmut, Pflegebedarfe, Vereinsamung – all das

**Fachgeschäft für
Optik • Uhren • Schmuck**

Seethaler

Bahnhofstrasse 16 87527 Sonthofen
Tel.: 08321/2813

verlangt nach neuen Lösungen.“ Besonders beeindruckt zeigte er sich vom Engagement des Vereins: „Was hier ehrenamtlich auf die Beine gestellt wurde, ist ein echtes Leuchtturmprojekt für unsere Region. Ich kann anderen Gemeinden nur zur Nachahmung raten.“

Die Vorsitzende der Wahlfamilie, Susanne Hofmann, gab in einem anschaulichen Kurzvortrag einen Über-

blick über Konzept, Entstehung und Umsetzung der Idee „Anders Wohnen und Leben 55plus“. Der Verein betreibt inzwischen zwei Wohnprojekte in Sonthofen. Es handle sich nicht dabei nur um Wohnraum, sondern um bewusst gestaltete Gemeinschaften. „Wir suchen keine Mieter – wir suchen Mitgestalter für eine Gemeinschaft. Wer hier wohnt, bringt sich ein, unterstützt andere und gestaltet das Zusammenleben aktiv mit“, erläuterte Hofmann.

„Unabdingbar für eine erfolgreiche Umsetzung ist ein Hauseigentümer mit sozialer Grundeinstellung“, betonte die Vorsitzende. „Wir sind dankbar, dass uns die regionale Wohnbaugesellschaft, das SWW Oberallgäu, von Anfang an mit großem Engagement unterstützt. Ohne diese Partnerschaft könnten wir unsere Wohnprojekte nicht realisieren.“ Leider ist eine solche Unterstützung offensichtlich nicht in jeder Region verfügbar, erfuhr sie von den Zuhörern.

Auch die ehrenamtliche Struktur des Vereins-Vorstands sei entscheidend. „Man braucht eine kleine, engagierte Gruppe, die bereit ist, viel Zeit, Energie und Herzblut in die Umsetzung zu investieren“, so Hofmann.

Bei der anschließenden Hausführung mit der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreterin Sibylle Duggen konnten sich die Bürgermeister ein konkretes Bild vom Alltag in einem Senioren-Wohnprojekt machen. Besonders interessiert zeigten sich die Besucher an der praktischen Umsetzung der gegenseitigen Fürsorge: Eine Status-Tafel, auf der je-

der Bewohner morgens einen Magneten auf den aktuellen Wochentag setzen muss, signalisiert dem verantwortlichen Haussprecher, dass es allen gut geht. Fehlt das Signal, kümmert sich dieser um den entsprechenden Bewohner. Es gab zahlreiche Fragen und lebhaftes Diskussions – und so dauerte die Veranstaltung deutlich länger als geplant.

Der Sonthofer 09/2025